

LESERBRIEF 

## Fehlen den Parteien wesentliche Infos?

«Stadtentwicklung aktiv und transparent gestalten», Fraktionserklärung der SP, Grünen, EVP und GLP, Parteien vom 8. April

Ich begrüsse, dass sich in einer gemeinsamen Erklärung nun auch SP, Grüne, EVP und GLP bezüglich der Glattalbahnverlängerung in die öffentliche Diskussion einbringen und von Stadtrat, Verwaltung und Projektverantwortlichen klarere und aktivere Kommunikation fordern. Man darf sich zukünftigem Wachstum nicht verschliessen, pragmatische Lösungen sind gefragt. Die Umzonung des Steinackerquartiers (Wachstum) und die Erschliessung mittels Glattalbahn (Verkehr) erachte ich in diesem Zusammenhang als geeignet. Es liegt auch auf der Hand, dass solche Projekte bezüglich Umwelt Kompromisse abverlangen. Ich hätte mir aber eine etwas weitsichtigere Planung gewünscht, die auch das aktuelle Stauproblem miteinbezieht (z.B. durch eine Untertunnelung des Transitverkehrs, die auch dem ÖV neue Perspektiven geboten hätte).

Die Erklärung kritisiert, dass gewisse Informationen und Zusammenhänge nicht oder zu wenig bekannt seien, was aber unabdingbar sei für das Fällen guter Entscheide.

Ich habe mich von der VBG zu Linienführung und Renaturierungsmassnahmen informieren lassen, habe Pläne und Berichte studiert, Ausschreibungsunterlagen auf Umweltaspekte geprüft. Fazit: Die teure Bedenseebach-Umleitung dient nicht primär dem Hochwasserschutz, sondern als Kompensations-

massnahme zum geplanten Kahlschlag der Bäume im Zentrum (dabei sind nur wenige Bäume und viel Magerwiese vorgesehen, auch geht Kulturland verloren). Schöne Visualisierungen und Animationen zeigen viele und zu hohe Bäume, die in massgebenden Plänen nicht vorgesehen sind. Öffentliche Aussagen wie «1,5-mal mehr Bäume und Sträucher» beziehen sich wohl eher auf Sträucher. Eine alternative Linienführung würde, nebst anderen Vorteilen, sanftere Renaturierungsmassnahmen erlauben, ohne das Fällen des gesamten schattenspendenden Baumbestands zu erfordern.

Ich kann deshalb die Position von SP, Grünen, EVP und GLP bezüglich Umwelt nicht nachvollziehen. Kann es sein, dass den Parteien wesentliche Informationen und Zusammenhänge nicht bekannt sind?

*Daniel Schneiter, Kloten*

### LESERBRIEFE UND EINSENDUNGEN

Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe immer mit dem Vor- und dem Nachnamen sowie der Wohnadresse gekennzeichnet werden müssen. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht. Der «Klotener Anzeiger» nimmt auch Einsendungen entgegen. Dabei kann es sich um Vorschauen für Veranstaltungen oder auch Berichte über Generalversammlungen oder Veranstaltungen handeln. Senden Sie die Einsendungen per Mail in einem Word-Dokument. Gleichzeitig dürfen auch Bilder angefügt werden. Sie müssen aber in guter Auflösung vorhanden sein (rund 1 MB). Leserbriefe und Einsendungen senden Sie bitte an: [redaktion@kloteneranzeiger.ch](mailto:redaktion@kloteneranzeiger.ch)

## PARTEIEN

# Stadtentwicklung aktiv und transparent gestalten

In einer gemeinsamen Erklärung haben sich an der Gemeinderatssitzung von letzter Woche die Fraktionen der SP, Grünen, EVP und GLP zur Stadtentwicklung und den daraus entstehenden Ängsten und Widerständen aus der Bevölkerung geäußert. Nachfolgend der originale Wortlaut der Erklärung:

Seit vier Monaten liegen Richtplan, BZO und Sonderbauvorschriften Steinacker dem Gemeinderat zur Beratung vor. Seit vier Monaten beschäftigen wir uns intensiv mit dem Zweck, den einzelnen Bestandteilen, den Zusammenhängen und den Folgen, welche die Planungen und unsere kommenden Entscheide mit sich bringen. Seit vier Monaten sind wir dabei im Austausch mit der Stadt, Projektverantwortlichen, Eigentümerinnen und Eigentümern, unseren Parteien und den Bewohnerinnen und Bewohnern von Kloten. Und seit vier Monaten stellen wir fest, dass sich immer mehr Ängste und Widerstände in der Bevölkerung aufbauen.

Wir begrüßen, dass sich die Klotener Bevölkerung mit der Stadtentwicklung und insbesondere dem Quartier Steinacker und der Glattalbahnen auseinandersetzt. Wir stellen aber auch fest, dass viele Ängste und Widerstände dadurch entstehen, dass gewisse Informationen und Zusammenhänge nicht oder zu wenig bekannt sind. Um gute Entscheide zu fällen, ist es aber nötig, über alle Informationen zu verfügen.

Wir möchten darum kurz auf drei dieser Ängste und Widerstände eingehen, die wir in den letzten Wochen wahrgenommen haben. Diese betreffen Wachstum, Verkehr und Umwelt.

## Zum Wachstum

Da gibt es Stimmen in Kloten, welche die Entwicklung grundsätzlich ablehnen: kein Wachstum, keine 7000 Einwohner



Die rot-weißen Markierbänder kündigen es an. Dieser Baum soll gefällt werden. BILD DJ

im Steinacker, keine Glattalbahnen. Man muss die geplanten Entwicklungen nicht gut finden, und man kann die Vorhaben Steinacker und Glattalbahnen ablehnen. Das wird aber nicht verhindern, dass die Bevölkerung in Kloten, dem Kanton und in der Schweiz trotzdem weiterwächst. Zusätzlich werden wir als Agglomerationsgemeinde vom Kanton auch verpflichtet, zu verdichten und Wohnraum zu schaffen. Die Frage ist also: Wie können wir das Wachstum zielführend aufnehmen und steuern? Das Projekt «Steinacker» wurde in enger Abstimmung mit

der Glattalbahnen geplant und aufeinander abgestimmt. So gelingt es, das Wachstum in den nächsten 20 Jahren zu bewältigen, und zwar gut koordiniert und ohne andere Aspekte des Zusammenlebens in Kloten zu verschlechtern.

## Zum Verkehr

Einer dieser Aspekte ist der Verkehr. «Unsere Strassen in Kloten sind schon heute zu Stosszeiten komplett überlastet, wie sollen die Strassen noch mehr Einwohnerinnen und Einwohner aufnehmen können?» Auch diese Frage hören wir oft in den letzten Tagen. Und auch hier sind Zusammenhänge zu wenig bekannt: Unsere Strassen werden zum grössten Teil durch Pendel- und Transitverkehr von ausserhalb Klotens verstopft. Das können wir nicht beeinflussen, und das wird sich kurzfristig nicht ändern. Wir können aber mehr Nähe schaffen: Kloten bietet 40 000 Arbeitsplätze, aktuell aber nur Platz für 22 000 Einwohnende. Mit dem Steinacker und der Glattalbahnen werden mehr Wohnungen in Arbeitsplatznähe und eine neue, staufreie Verkehrsachse geschaffen, welche auch bei mehr Einwohnerinnen und Einwohnern zu keiner Verschlechterung, sondern zu einer Entlastung der Verkehrswege für Kloten führen wird.

## Zur Umwelt

Umwelt ist der dritte Punkt, da hören wir oft: «Wieso müssen all die Bäume entlang des Altbachs gefällt werden, und wird der Altbach wegen der Glattalbahnen zugebaut?» Mit dem Glattalbahnenprojekt müssen Bäume gefällt werden, das ist eine bedauerliche Tatsache. Der weniger bekannte, positive Aspekt ist hier eine massive Aufwertung und Renaturierung des Altbachs, die mit dem Bau der Glattalbahnen kommen wird. Und das nicht nur

im Steinacker, sondern im Zentrum von Kloten. Der Bach wird nicht zugebaut, im Gegenteil: Die Zugänglichkeit wird verbessert, durch die Renaturierung entsteht Raum für mehr Artenvielfalt, mehr Ökologie, mehr Aufenthaltsqualität. Das sind nur einige der Ängste und Widerstände, die wir in den letzten Wochen versucht haben, in vielen Gesprächen zu lindern und aufzuklären. Die Masse an verfügbaren Informationen zum Steinacker und zur Glattalbahnen, zu Bevölkerungswachstum, Verkehr und Umwelt ist sehr hoch, und es fällt uns in der heutigen, schnellleibigen Zeit schwer, uns die Zeit zu nehmen und uns umfassend zu informieren. Umso wichtiger ist eine klare und aktive Kommunikation der beteiligten Personen und Institutionen.

Diese klare und aktive Kommunikation fehlt uns aktuell, auch wenn wir im Rat die Vorlagen noch nicht abschliessend behandelt haben und vor der Sommerpause vielleicht noch an der einen oder anderen Stelle am Richtplan oder der Bau- und Zonenordnung Anpassungen vornehmen werden. Unsere Grundhaltung ist aber positiv, und wir leisten schon jetzt unseren Beitrag zur Meinungsbildung. Wir rufen aber Stadtrat, Verwaltung und Projektverantwortliche auf, ebenfalls bereits jetzt aktiver zu werden. Es ist elementar wichtig, die Bevölkerung transparent, klar, zielgruppengerecht und prägnant zu informieren, Zusammenhänge einer aktiven Stadtentwicklung aufzuzeigen und so Ängsten und Widerständen zeitnah zu begegnen, bevor sie nicht mehr aufgeklärt werden können und festgefahren sind.

Reto Schindler, Fraktionspräsident Grüne  
Max Töpfer, Fraktionspräsident SP  
Roman Walt, Fraktionspräsident GLP  
Tania Woodhatch, Fraktionspräsidentin EVP